

Zurückgestaute Baunachfrage

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **48 (1973)**

Heft 12

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-104325>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

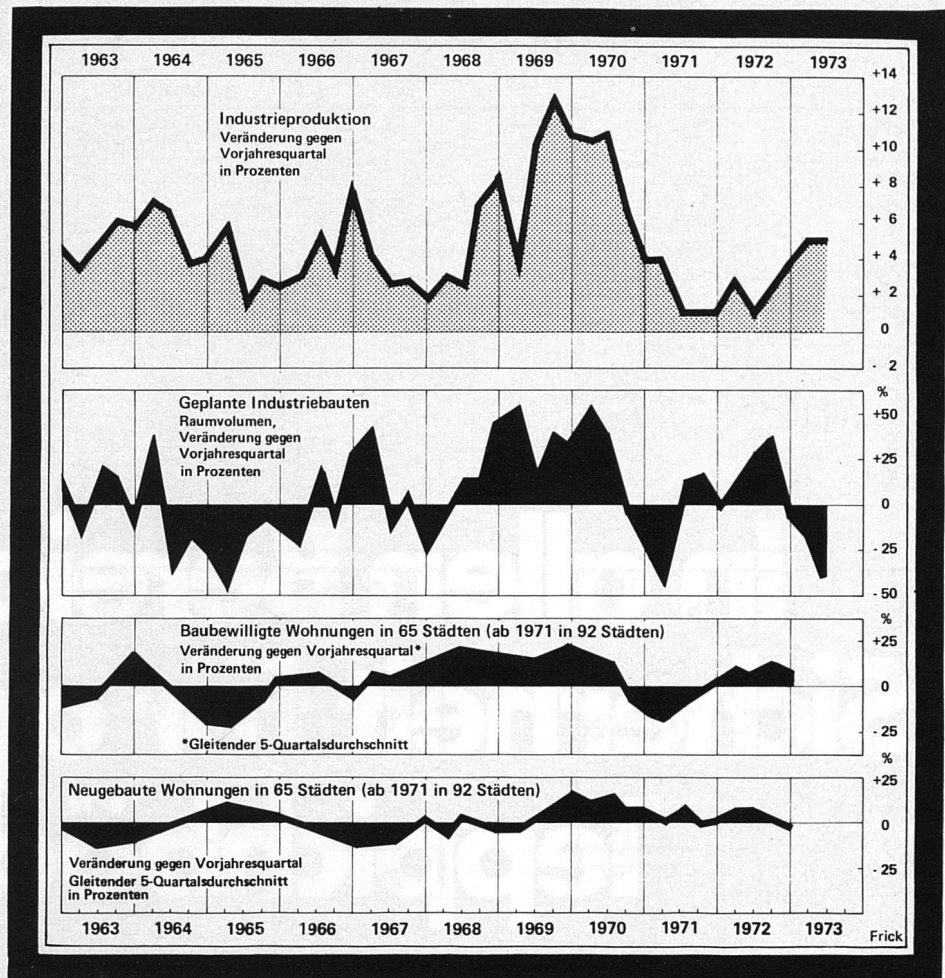
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Nachfrage nach Bauleistungen wird im Urteil der Konjunkturkommission durch die behördlichen Massnahmen eher zurückgestaut als langfristig beruhigt. Die obigen Kurven deuten in die gleiche Richtung: Das industrielle Wachstum beschleunigte sich in den letzten Monaten, während die geplanten Industriebauten stark abnahmen. Auch im Wohnungsbau deutet die Kurve der Baubewilligungen abwärts. - Die Kurven in der Grafik zeigen die jährlichen Wachstumsraten. Sinkt eine Kurve, bedeutet dies langsameren Zuwachs, fällt sie unter die Null-Linie, heisst das Abnahme im Vergleich zum Vorjahr. Beim Wohnungsbau wurde der Trend berechnet (gleitendes 5-Quartalsmittel), um die starken Schwankungen zu glätten. Aus statistischen Gründen gehen die Kurven nur bis 1972, es sind aber für die Berechnung die Zahlen bis Mitte 1973 berücksichtigt.



Bauhandwerkerdienst Stadt Zürich: ein Bedürfnis

Kürzlich fand die 1. Mitgliederversammlung des Bauhandwerkerdienstes Stadt Zürich statt. Der Vorstand konnte die vertretenen Handwerksbetriebe über die Notwendigkeit der Vermittlungszentrale orientieren. Während der kurzen Zeit von 6 Monaten, seit Inbetriebnahme der Telefon-Zentrale, konnten den angeschlossenen Handwerksbetrieben 1500 Aufträge vermittelt werden.

Die 220 Mitglieder-Firmen beschäftigen ca. 10000 Personen und vertreten 50 verschiedene Berufsgattungen. Die telefonische Vermittlungszentrale - sie arbeitet gegenüber dem Kunden kostenlos - übernimmt von der kleinsten bauhandwerklichen Reparatur bis zur Neuanfertigung jeden Auftrag. Hat der Kunde der Zentrale (Tel. 565566) seine Wünsche bekanntgegeben, meldet sich innert 1-2 Tagen der Handwerksbetrieb, welcher in nächster Nähe des Kunden sein Domizil hat und den Auftrag innert der gewünschten Frist ausführen kann.

Aus der kurzen bisherigen Tätigkeit geht hervor, dass der Bauhandwerkerdienst einem Bedürfnis der Stadtbevöl-

kerung entspricht. Es ist erfreulich, dass heute schon Gewerbeverbände von verschiedenen anderen Schweizer Städten sich für diese Organisation interessieren.

Der Bauhandwerkerdienst Stadt Zürich ist aber kein Notfalldienst. Die Zentrale ist besetzt von 7.00-12.00 und 13.30-17.30 Uhr. Ausserhalb dieser Zeit speichert ein Tonband die Kundenwünsche, welche am folgenden Arbeitstag bearbeitet werden. Für Notfälle, z. B. im Sanitärgerwerb, steht immer noch die altbekannte Tel. Nr. 327400 des Spenglermeister- und Installateur-Verbands Zürich zur Verfügung (17.15-07.00 werktags sowie an Samstagen, Sonntagen und allgemeinen Feiertagen).